

Inklusionsbarometer Arbeit

Drei Fragen an...

Prof. Dr. Bert Rürup, Präsident des Handelsblatt Research Institutes

Weshalb ist die Pandemie für Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt noch nicht ausgestanden?

Ein Blick auf die Entwicklung im laufenden Jahr zeigt, dass die Anzahl der arbeitslosen Menschen mit Behinderung derzeit wieder niedriger liegt als 2020 und 2021, allerdings ist die Zahl immer noch deutlich höher als im Vorkrisenjahr 2019. Coronabedingte Probleme zeigen sich insbesondere bei den Langzeitarbeitslosen – also bei Menschen, die mindestens ein Jahr nach einem Arbeitsplatz suchen. Deren Anteil an allen Arbeitslosen mit Behinderung stieg von 41,2 Prozent auf 46,5 Prozent. Ein Grund dafür ist eine Art Rückstau bei den Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, von denen insbesondere Langzeitarbeitslose profitieren. Dazu ist es gekommen, weil viele Maßnahmen in den vergangenen Jahren aufgrund der Pandemie ausgefallen sind.

Wie äußert sich die Zurückhaltung von Unternehmen bei der Einstellung von Menschen mit Behinderung, auf die das Inklusionsbarometer verweist?

Es besteht immer noch eine zu geringe Bereitschaft der Unternehmen, unabhängig von der konjunkturellen Lage Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anzubieten – obwohl sie qua Gesetz dazu verpflichtet sind. Die Aufgabe der Arbeitsmarktpolitik besteht nicht zuletzt darin, die ausgeprägte Abhängigkeit der Einstellungsbereitschaft von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu verringern. So sollte als erstes das arbeitsmarktpolitische Instrumentarium weiterentwickelt werden. Zum Beispiel die finanzielle Unterstützung der Unternehmen bei der Schaffung von Barrierefreiheit – und zwar in physischer wie digitaler Hinsicht. Flankiert würde dies von der von der Bundesregierung beabsichtigten Erhöhung der Ausgleichsabgabe für die Unternehmen, die keine Menschen mit Behinderung einstellen.

Auf die Corona-Krise folgt die Energieversorgungskrise. Welcher Ausblick lässt sich für die Inklusion auf dem Arbeitsmarkt geben?

Die durch den russischen Überfall auf die Ukraine ausgelöste Energiepreiskrise hat die gesamtwirtschaftliche Entwicklung deutlich negativ beeinflusst. So erwartet nicht nur das Handelsblatt Research Institute für das kommende Jahr einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Von dieser Entwicklung wird sich der Arbeitsmarkt kaum abkoppeln lassen – auch wenn ein Arbeitskräftemangel unübersehbar ist. Wenn Menschen mit Behinderung arbeitslos werden, dann spüren sie die negativen Auswirkungen von Wirtschaftskrisen durchweg länger als Menschen ohne Behinderung. Das jedenfalls zeigen die Ergebnisse des Inklusionsbarometers der vergangenen Dekade. Daher sollte alles getan werden, um Entlassungen zu vermeiden.